

Geschichte

des Lichtspieltheaters

die kurbel

in Berlin – Charlottenburg

2011

die kurbel

1934/1935 baut der Architekt Karl Schienemann für den jüdischen Betreiber den Eckladen im Wohnhaus Giesebrechtstraße Ecke Sybelstraße zum Kino um.

Es entsteht das erste echte „Tonfilm-Kino“ Berlins. **1935** wird ein umlaufendes Vordach zur Straße hin angebaut, auf welchem der Schriftzug „die kurbel“ Platz findet.

1937 übernimmt die Berliner Kinobetreiber-Legende Walter Jonigkeit (Delphi) die Kurbel. Bis weit in die Kriegszeit werden in der Kurbel Filme gezeigt. Ab **1944/45** dient die Kurbel als Lager für Munition. Da die Kurbel nach Kriegsende relativ unbeschadet geblieben ist, räumt Herr Jonigkeit das Munitionslager. Er lässt die gelagerten Panzerfäuste entschärfen und verkauft die Züandsätze der Waffen auf dem Schwarzmarkt. Mit dem gemachten Geld gelingt es ihm, einen Kinobetrieb zu starten und so ist die Kurbel am **27. Mai 1946** das zweite Kino in Berlin, welches nach dem Krieg wieder den Betrieb aufnimmt. Als Premiere wird in Original-Sprache der russische Film „Um Sechs Uhr Abends nach Kriegsende“ gegeben. Weitere russische Filme folgen. Sie werden gezeigt, da keine anderen Filme zu bekommen sind oder von den Besatzern nicht genehmigt werden. Die Kurbel liegt im englischen Sektor von Berlin und nach einigen Monaten laufen nur noch englische Filme im Programm.

In den **50iger** Jahren wird der Vorbau mit Glas verkleidet und somit das Foyer vergrößert. Die Kurbel zeigt 2 ½ Jahre lang den Klassiker „Vom Winde verweht“ vor ausverkauftem Haus.

Der Betreiber Walter Jonigkeit gerät aber beim allgemeinen Kino-Sterben in den **70iger** Jahren so in die Enge, dass er sich **1973** von der Kurbel trennt.

1973/74 werden in der Kurbel kurzzeitig Sex-Filme gezeigt.

Aber **1974** übernehmen die MÜNCHNER STUDIO FILMTHEATER BETRIEBE die Kurbel. Der Theaterleiter, Herr Walter Pholi macht aus der Kurbel ein echtes OFF-KINO. Es laufen Titel des NEUEN DEUTSCHEN FILMS.

Ab **1980** hat Herr Peter Freund die Leitung der Kurbel.

1983 beendet er die Tradition der Genre-Filme im Nachtprogramm. Herr Freund setzt wieder vermehrt auf Programmkino.

1990 übernimmt die Ufa Filmtheater AG als Betreiber das Kino und erweitert die Kurbel um zwei weitere Säle. Frau Marianne Reich wird Theaterleiterin.

Ab **1995** werden in der Kurbel erst wenige, dann ausschließlich Filme in der englischen Original-Sprache gezeigt. So wird die Kurbel Berlins zweites „OV-Kino“ neben dem Odeon in Schöneberg.

Ab **2000** gibt die Ufa der Kurbel einen neuen Vornamen „Ufa Arthouse“.

Nachdem **2001** am Potsdamer Platz das Kino-Center Cinestar auch OV-Filme bringt, zeigt die Kurbel trotz Besucher-Protesten wieder synchronisierte Fassungen.

2003 meldet die Ufa Theater AG Insolvenz an und schließt deutschlandweit 33 Kinos. So trifft es auch die Kurbel, die am **26. Juni 2003** mit dem ehemaligen Sensationserfolg „Vom Winde verweht“ schließt.

Aber schon am **1 Januar 2004** öffnet die Kurbel wieder die Säle mit den neuen Betreibern Herrn Christoph Heckenbücker und Frau Alexandra Thiel von der CH Medien GmbH. Die Kurbel wird ein sog. „One Dollar“-Kino. Man zeigt Nachspieler für den Preis von 2,99 Euro.

Doch noch im selben Jahr muss die CH Medien GmbH Konkurs anmelden.

Aber ab **Mitte Februar 2005** wird der Betrieb nach kurzer Pause jetzt von der Hausverwaltung selber organisiert mit Herrn Moishe Waks als Geschäftsführer .

Nach dem Ableben von Herrn Moishe Waks übernimmt im **September 2009** Tom Zielinski die Theaterleitung und Geschäftsführung der Kurbel.